

COVID-19 - Schutzkonzept zur Wiedereröffnung der obligatorischen Schulen in Uri

für Kindergarten, Primarschule und Oberstufe



Zur Kenntnis genommen Sonderstab COVID-19 am 19. Oktober 2020;
Version 4, gültig vom 20. Oktober 2020 bis auf Widerruf;
Veränderungen zur Vorgängerversion sind gelb markiert

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage und Ziel	4
2	Grundannahmen und Grundsätze	6
3	Massnahmen	7
3.1	Allgemeine Massnahmen.....	7
3.1.1	Handdesinfektion.....	7
3.1.2	Oberflächendesinfektion und Raumlüftung	7
3.1.3	Schutzmasken und Handschuhe	7
3.2	Gesunde Personen	8
3.2.1	Lehrpersonen und weiteres Personal	8
3.2.2	Schülerinnen und Schüler	8
3.3	Besonders gefährdete Personen.....	9
3.3.1	Lehrpersonen und weiteres Personal	9
3.3.2	Schülerinnen und Schüler	9
3.4	Gesunde Personen, die mit besonders gefährdeten Personen in einem Haushalt leben.....	10
3.4.1	Lehrpersonen und weiteres Personal	10
3.4.2	Schülerinnen und Schüler	10
3.5	Integrative Förderung, Sonderpädagogik (inkl. Assistenzen) und DaZ	11
3.6	Beratungsdienste (SPD und BSLB)	11
3.7	Besondere Bestimmungen zu einzelnen Fächern.....	11
3.7.1	Bewegung und Sport.....	11
3.7.2	Nahrungsmittelzubereitung im Rahmen von WAH	11
3.8	Pausenplatz.....	12
3.9	Schulergänzende Betreuung (Hausaufgabenbetreuung und Mittagstisch)	12
3.10	Elterngespräche	12
3.11	Elternabende	12
3.12	Teamsitzungen.....	13
4	Umgang mit Quarantäne und Isolationsmassnahmen im Schulsetting	14
4.1	Quarantänepflicht für Einreisende	14
4.2	Quarantäne und Schulpflicht	14
5	Besondere Veranstaltungen	16

5.1	Schulreisen und Ausflüge.....	16
5.2	Projektstage und Projektwochen	16
5.3	Klassenlager und Schulverlegungen	16
5.4	Schulfeiern	16
6	Logistik	17
6.1	Beschaffung von Schutzmaterial.....	17
6.2	Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr	17
7	Ablauf bei positivem Test im Umfeld der Volksschule	18
8	Abschliessende Bemerkungen	19

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Coronavirus: Bund verstärkt die Massnahmen	5
Abbildung 2	Einreise aus Gebieten mit erhöhtem Infektionsrisiko	15
Abbildung 3	Ablauf bei positivem Test im Umfeld der Volksschule	18

1 Ausgangslage und Ziel

Im Rahmen der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie in der Schweiz hat der Bundesrat am 13. März 2020 die Verordnung 2 über Massnahmen zur Bekämpfung des neuartigen Coronavirus (COVID-19) erlassen und seither der Lageentwicklung angepasst (818.101.24). Dies erfolgte im Rahmen der gemäss Epidemienetz (EpG) vorgängig ausgerufenen «ausserordentlichen Lage», was einer notrechtlichen Lage entspricht. Die getroffenen Massnahmen dienen mit höchster Priorität der Eindämmung einer unkontrollierten Ausbreitung des neuartigen Coronavirus. Sie umfassen verschiedene Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürgerinnen und Bürger sowie Interventionen in den Gang der Wirtschaft. Der Bildungsbereich war durch das Verbot von Präsenzunterricht an den Schulen sowie durch das Versammlungsverbot von Gruppen ab fünf Personen direkt betroffen. Entsprechend wurde der Bildungsauftrag im Kanton Uri seit dem 16. März 2020 auf allen Stufen im Rahmen von Fernunterricht umgesetzt.

Am 16. April 2020 hat der Bundesrat die Aufhebung des Verbots für Präsenzunterricht an der Volksschule per 11. Mai 2020 in Aussicht gestellt. Daraufhin wurden die Kantone aufgefordert, ein entsprechendes Schutzkonzept zu erstellen.

Per 19. Juni 2020 hat der Bundesrat die ausserordentliche Lage beendet. Seither gilt die «Verordnung über Massnahmen in der besonderen Lage zur Bekämpfung der Covid-19-Epidemie»¹ (818.101.26). Damit geht die Verantwortung im Bereich der Volksschule wieder voll und ganz an die Kantone zurück. Einzig die Pflicht für ein Schutzkonzept bleibt bestehen (Artikel 4 Absatz 1) und wird mit vorliegendem Konzept erfüllt.

Die Ausgangslage für den Unterricht an der Volksschule hat sich indes nicht wesentlich verändert. Deshalb hält sich die Volksschule in Uri auch im Schuljahr 2020/2021 an die vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) definierten Grundprinzipien². Demzufolge bleibt das Schutzkonzept weitgehend unverändert und wurde lediglich ergänzt und angepasst.

Seit dem 19. Oktober 2020 gilt in öffentlich zugänglichen Innenräumen eine Maskenpflicht. Diese gilt auch für erwachsene Personen in den Schulhäusern der Volksschule.

¹ <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20201774/index.html#app1ahref0>

² <https://www.bag.admin.ch/dam/bag/de/dokumente/mt/k-und-i/aktuelle-ausbrueche-pandemien/2019-nCoV/covid-19-schutzkonzept-obligatorische-schulen.pdf.download.pdf/Grundprinzipien%20Schutzkonzept%20obligatorische%20Schulen.pdf>

Abbildung 1 Coronavirus: Bund verstärkt die Massnahmen³

Bund verstärkt Massnahmen gegen das Coronavirus
Ab 19. Oktober gilt neu schweizweit:

Ausgeweitete Maskentragpflicht
Maskentragpflicht in öffentlich zugänglichen Einrichtungen und Innenräumen.

Öffentlicher Verkehr (bisher)
Bahnhöfe, Haltestellen, Flughäfen
Läden, Poststellen, Reisebüros
Museen, Bibliotheken
Restaurants, Bars, Clubs

Sportanlagen (Eingang und Garderobe)
Kinos, Theater, Konzertlokale
Arztpraxen, Spitäler
Religiöse Einrichtungen
Verwaltungen (wenn öffentlich zugänglich)

Versammlungen und Veranstaltungen
Spontane Ansammlungen von mehr als 15 Personen im öffentlichen Raum sind verboten.
Für Veranstaltungen im Familien- und Freundeskreis mit 16 bis 100 Personen gilt:
• Maskentragpflicht
• Kontaktdaten erheben
• Konsumation nur sitzend
Ab 100 Personen: Schutzkonzept

Sitzpflicht in Gastbetrieben
In Restaurants, Bars, Clubs und Tanzlokalen dürfen Essen und Getränke nur sitzend konsumiert werden (drinnen und draussen).

Homeoffice-Empfehlung
Verbindliche Empfehlung, wenn möglich von zuhause aus zu arbeiten.

Weiterhin gilt:
Mindestabstand von 1,5 Metern einhalten
Regelmässig und gründlich Hände waschen

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra
Swiss Confederation

Bundesrat
Conseil fédéral
Consiglio Federale
Cussegl Federal
Federal Council

Die im vorliegenden Konzept aufgeführten Massnahmen und Empfehlungen dienen als Grundlage für schulbezogene Schutzmassnahmen, die für die Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts der obligatorischen Schulen im Kanton Uri (Volkschulen inklusive stiftung papilio.schule und die ersten drei Klassen der Kantonale Mittelschule Uri) zu berücksichtigen und entsprechend den lokalen Gegebenheiten zu organisieren sind.

Es ist jeder Schule überlassen, ob dieses kantonale Schutzkonzept auch das Konzept der Schule ist, oder ob ergänzend ein lokales Schutzkonzept erstellt wird.

³ <https://www.news.admin.ch/news/message/attachments/63304.pdf>

2 Grundannahmen und Grundsätze

Die nachfolgend aufgeführten Annahmen, die dem Konzept zugrunde liegen, basieren auf aktuellen Erfahrungen und Studien sowie Expertenaussagen. Die betreffende Literatur ist beim BAG verfügbar.

- Kinder erkranken viel weniger häufig als Erwachsene: Gemäss Studien betreffen 1 Prozent der Erkrankungsfälle Kinder unter zehn Jahren beziehungsweise 2 Prozent Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.
- Im Altersfenster zwischen 10 bis 19 Jahren nimmt die Erkrankungshäufigkeit kontinuierlich zu, bleibt aber niedrig.
- Kinder haben meist mildere Verläufe mit wenigen oder keinen Symptomen.
- Kinder spielen aus physiologischen Gründen für die Übertragung des Virus keine wesentliche Rolle. (Die Rezeptoren, die für eine Infektion mit Sars-CoV-2 nötig sind, sind bei Kindern unter zehn Jahren erst wenig ausgebildet.)
- Je weniger Symptome vorhanden sind, desto geringer sind die Virenlast und das Risiko einer Virenverbreitung durch Tröpfchenbildung (Husten, Niesen).
- Gemäss den bisherigen Daten und Erfahrungen gibt es im Gegensatz zu den Erwachsenen keine besonders gefährdeten Personengruppen für COVID-19 bei Kindern, bei denen zusätzliche Schutzmassnahmen nötig sind. Diese Aussage wird von der Schweizer Gesellschaft für Pädiatrie (SGP) und der Paediatric Infectious Disease Group Switzerland (PIGS) unterstützt.
- Die Fähigkeit bei Kindern, sich an vorgegebene Massnahmen halten zu können, nimmt proportional zum Alter zu.

Ausgehend von diesen Annahmen ist ein Weg zu finden, dass trotz des Zusammentreffens von vielen Menschen die Anzahl schwerer COVID-19 Erkrankungen verhindert werden und Neuerkrankungen auf einem niedrigen Niveau bleiben. Der Schutz der Gesundheit von besonders gefährdeten Personen steht im Fokus. Daher gelten folgende Grundsätze:

1. Besonders gefährdete Gruppen in der Schule und im häuslichen Umfeld der Schülerinnen und Schüler und des Personals sind direkt und indirekt zu schützen.
2. Erwachsene Personen in der Schule sind direkt zu schützen.
3. Kinder können zur Schule gehen, so lange sie nicht krank sind und nicht mit einer an COVID-19 erkrankten Person in einem Haushalt leben. Kinder mit einer Grunderkrankung sollen sich an die grundsätzlichen krankheitsbezogenen Schutzmassnahmen halten.
4. Die Verhaltens- und Hygieneregeln⁴ gelten für alle.

Basierend auf den Grundannahmen und in Umsetzung der Grundsätze wurden die nachfolgenden Massnahmen entwickelt.

⁴ <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/krankheiten/ausbrueche-epidemien-pandemien/aktuelle-ausbrueche-epidemien/novel-cov/so-schuetzen-wir-uns.html>

3 Massnahmen

Die Massnahmen sind auf die einzelnen Zielgruppen in der Schule gemäss dem jeweiligen Risiko- respektive Übertragungsprofil anzupassen. Dabei wird berücksichtigt:

1. die Wahrscheinlichkeit für eine Erkrankung respektive eine Weiterverbreitung des Virus,
2. die Zugehörigkeit respektive der Kontakt zu besonders gefährdeten Gruppen,
3. die Fähigkeit, gewisse Massnahmen überhaupt umzusetzen.

3.1 Allgemeine Massnahmen

- Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene sollten weiterhin den Kontakt zu besonders gefährdeten Personen meiden.
- Kinder sollen kein Essen und keine Getränke teilen.
- Erwachsene Personen, die nicht direkt im Schulbetrieb involviert sind (zum Beispiel Eltern, die ihre Kinder zur Schule bringen), sollten das Schulhausareal meiden. Ebenfalls sollten Gruppenbildungen von Erwachsenen beziehungsweise Eltern im Schulareal vermieden werden.

3.1.1 Handdesinfektion

- Alle Personen, die in einem Schulhaus verkehren, sollen die empfohlenen Hygieneregeln einhalten und in der korrekten Durchführung geschult werden (Händehygiene, kein Händeschütteln).
- An sensiblen Punkten (Schulhauseingang sowie Lehrerzimmer, Bibliothek oder ähnlichem) sollen Handhygienestationen zur Verfügung stehen.
- Soweit möglich sollten Waschbecken mit Flüssigseifenspendern und Einmalhandtüchern ausgestattet sein; nur wenn dies nicht möglich ist, soll Handdesinfektionsmittel zum Einsatz kommen.
- Kinder sollten nur in Ausnahmefällen Desinfektionsmittel benutzen.

3.1.2 Oberflächendesinfektion und Raumlüftung

- Oberflächen, Schalter, Fenster- und Türfallen, Treppengeländer sowie WC-Infrastruktur und Waschbecken sollten in regelmässigen Abständen, wenn möglich mehrmals täglich, gereinigt werden.
- In allen Räumlichkeiten sollte regelmässig und ausgiebig gelüftet werden, in den Unterrichtsräumen nach jeder Schulstunde.

3.1.3 Schutzmasken und Handschuhe

- In den Schulgebäuden der Volksschule gilt für alle erwachsenen Personen eine Maskenpflicht.
- Davon ausgenommen sind:

- Unterrichts-, Therapie- und Betreuungssequenzen;
- Situationen, in denen der Mindestabstand von 1,5 Metern eingehalten wird oder andere Schutzvorkehrungen getroffen werden (Trennwände, Schutzschilder o. Ä.).
- Kann der Mindestabstand von 1,5 Metern im Rahmen von Unterrichts-, Therapie- und Betreuungssequenzen während mehr als 15 Minuten (nicht nur am Stück, sondern auch kumuliert) nicht eingehalten werden, muss der Schutz durch ausreichende Schutzvorkehrungen wie Plexiglaswände, Schutzschilder oder Schutzmasken sichergestellt werden.
- Das präventive Tragen von Masken ist für Schülerinnen und Schüler im Schulsetting keine sinnvolle Massnahme.⁵
- Im Schulhaus sollen Masken für gewisse Situationen (Person wird im Schulhaus symptomatisch, Gebrauch für Heimweg respektive etwaige Warteperiode im Schulhaus) zur Verfügung stehen.
- Das präventive Tragen von Handschuhen ist bis auf den üblichen Gebrauch im Rahmen von Putz- oder Küchentätigkeiten nicht empfohlen.

3.2 Gesunde Personen

3.2.1 Lehrpersonen und weiteres Personal

- Bei erwachsenen Personen ohne Vorerkrankungen besteht grundsätzlich das Risiko, an COVID-19 zu erkranken und das Virus weiterzuerbreiten. Die empfohlenen Massnahmen sind deshalb für erwachsene Personen über alle Schulstufen der obligatorischen Schulzeit gleich.
- Es sollen die folgenden empfohlenen Abstands- und Verhaltensregeln zwischen Erwachsenen sowie zwischen Erwachsenen und Kindern eingehalten werden:
 - a) Mindestabstand von 1.5 Metern bei interpersonellen Kontakten gewährleisten (insbesondere auch in Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern, wann immer möglich).
 - b) Einhalten der Hygieneregeln gemäss Abschnitt 3.1.

3.2.2 Schülerinnen und Schüler

Kindergarten und Primarschule

- Auf Grund der unter Abschnitt 0 aufgeführten Grundannahmen sollen sich die Kinder insbesondere der tieferen Klassen der obligatorischen Schule möglichst normal im Klassenverbund, auf dem Schulweg und auf den Pausenplätzen verhalten und bewegen können.

⁵ Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie am 27. Juli 2020: «Eine verordnete Maskentragpflicht in der Sekundarstufe I kann gegenwärtig nicht in relevanter Weise zur Eindämmung der Pandemie in der Schweiz beitragen. Diese Einschätzung kann sich mit neuen wissenschaftlichen Daten und in Abhängigkeit des künftigen epidemiologischen Verlaufs ändern und erfordert gegebenenfalls eine Neueinschätzung.»

Oberstufe

- Unter der Annahme, dass bei Kindern und Jugendlichen ab dem 10. Geburtstag die Erkrankungswahrscheinlichkeit kontinuierlich, jedoch weiterhin auf niedrigem Niveau zunimmt und bei älteren Kindern die Fähigkeit zur Umsetzung von Massnahmen tendenziell höher ist, können auch weitere Massnahmen im Bereich der Abstandsregeln in Betracht gezogen werden.
- Insbesondere sollten dabei auch der gemeinsame Schulweg, das Verhalten auf dem Pausenplatz und das Miteinander in Schultransportmitteln berücksichtigt werden.
- Besonders bei dieser Gruppe sind Präventions- und Aufklärungsangebote sehr wichtig.

3.3 Besonders gefährdete Personen⁶

3.3.1 Lehrpersonen und weiteres Personal

Besonders gefährdete Lehrpersonen und weiteres Personal sollen weiterhin den direkten Kontakt mit anderen Personen meiden und bleiben deshalb vorerst zu Hause (Arbeit von zu Hause soweit möglich).

Dabei geht man davon aus, dass die gefährdete Lehrperson nicht krank ist und den Unterricht vor- und nachbereiten kann.

Die Schulen sind aufgefordert, den Unterricht und die Beaufsichtigung der Schülerinnen und Schüler sicherzustellen.

In jedem Fall haben Risikopatienten Anspruch auf Lohnfortzahlung. Fallen Stellvertretungskosten an, gehen diese zu Lasten der Gemeinde.

3.3.2 Schülerinnen und Schüler

Gemäss der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie⁷ gibt es bis zum Alter von 18 Jahren in Bezug auf COVID-19 keine gesundheitlich besonders gefährdeten Personengruppen. Grundsätzlich dürfen aus medizinischer Sicht alle Schülerinnen und Schüler den Präsenzunterricht besuchen. In Einzelfällen von besonders schwer kranken Jugendlichen obliegt die spezifische Beurteilung dem behandelnden Arzt.

Um eine einheitliche Praxis innerhalb des Kantons sicherzustellen, ist wie folgt vorzugehen:

⁶ Gemäss Definition auf <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/krankheiten/ausbrueche-epidemien-pandemien/aktuelle-ausbrueche-epidemien/novel-cov/besonders-gefaehrdete-menschen.html>

⁷ <https://www.paediatricschweiz.ch/news/covid-19-keine-risikogruppe-bis-18-jahre/>

- Eltern beantragen beim Schulrat eine «temporäre Beschulung zu Hause». Dem Gesuch liegt in der Regel ein ärztliches Zeugnis bei, das bestätigt, dass die Schülerin oder der Schüler besonders gefährdet ist.
- Die Schulbehörde prüft das Gesuch und erlässt eine entsprechende Verfügung mit einer Rechtsmittelbelehrung. Die Verfügung nimmt Bezug auf das vorliegende Schutzkonzept.
- Die Verfügung kann den Umständen entsprechende Auflagen und Bedingungen enthalten, zum Beispiel:
 - Die von der Schule zur Verfügung gestellten Aufgaben werden von der Familie zu den vereinbarten Terminen in der Schule abgeholt.
 - Die Erziehungsberechtigten sind verpflichtet, die termingerechte Bearbeitung und Abgabe der erteilten Aufgaben sicherzustellen.
 - Angekündigte Prüfungen schreibt der Schüler beziehungsweise die Schülerin zeitgleich mit dem Rest der Klasse alleine und unter Berücksichtigung der Hygienemassnahmen in einem Gruppenraum.
- Die betroffenen Schülerinnen und Schüler absolvieren Fernunterricht und schreiben wann immer möglich auch Prüfungen. Deshalb wird die verfügte Massnahme nicht im Zeugnis vermerkt und die entsprechende Abwesenheit auch nicht als Absenz im Zeugnis ausgewiesen.

Abwesenheiten ohne Bewilligung oder der Verstoß gegen eine rechtskräftige Verfügung können als Verletzung der Schulpflicht betrachtet werden. Das Verfahren richtet sich nach Artikel 48 des Schulgesetzes.

3.4 Gesunde Personen, die mit besonders gefährdeten Personen in einem Haushalt leben

3.4.1 Lehrpersonen und weiteres Personal

Für diese Situationen müssen die Schulen individuelle Lösungen auch gemäss Personalrecht finden. Der enge Kontakt unter häuslichen Bedingungen ist für eine Übertragung anders einzuschätzen als der Kontakt im schulischen Setting. Ebenfalls sollte die Einschätzung des behandelnden Arztes berücksichtigt werden und gegebenenfalls individuelle Schutzlösungen zu Hause gefunden werden.

3.4.2 Schülerinnen und Schüler

Grundsätzlich sollen diese Kinder zur Schule gehen können.

Der enge Kontakt unter häuslichen Bedingungen ist für eine Übertragung anders einzuschätzen als der Kontakt im schulischen Setting. Zudem sind die Kinder wie bereits oben erwähnt nicht Treiber der Epidemie.

In Ausnahmefällen kann das Verfahren gemäss 3.3.2 angewendet werden. Auch hier sollte die Einschätzung des behandelnden Arztes berücksichtigt werden und gegebenenfalls individuelle Schutzlösungen zu Hause gefunden werden.

3.5 Integrative Förderung, Sonderpädagogik (inkl. Assistenzen) und DaZ

Für Förderlehrpersonen und Assistenzpersonen stellt die Einhaltung der Abstandregeln bspw. bei der Arbeit mit Kindern mit körperlichen Beeinträchtigungen eine besondere Herausforderung dar.

- Im Grundsatz ist auch hier der Mindestabstand von 1.5 Metern bei interpersonellen Kontakten wann immer möglich zu gewährleisten.
- Siehe 3.1.3

3.6 Beratungsdienste (SPD und BSLB)

Seit dem 27. April 2020 können wieder personenbezogene Dienstleistungen durchgeführt werden. Daher werden auch wieder schulpsychologische Abklärungen und Beratungen von Kindern und Jugendlichen unter Einhaltung der aktuell geltenden Hygienevorschriften angeboten. Die Beratungsdienste verfügen über ein eigenes an die Situation angepasstes Schutzkonzept.

3.7 Besondere Bestimmungen zu einzelnen Fächern

Grundsätzlich gelten in einzelnen Fachbereichen keine speziellen Regelungen. Es sind in Ausübung der jeweiligen Unterrichtstätigkeiten jederzeit die Verhaltens- und Hygieneregeln einzuhalten, die von allgemeiner Gültigkeit sind - wenn immer möglich.

3.7.1 Bewegung und Sport

Der obligatorische Sportunterricht kann unter Einhaltung der angepassten Schutzkonzepte und Hygieneregeln auf allen Stufen stattfinden. Schwimmunterricht kann durchgeführt werden, vorbehalten bleiben Anordnungen und Schutzkonzepte der Anlagenbetreiber. Klassenübergreifende Aktivitäten und Veranstaltungen sind weiterhin zu vermeiden.

Das Dokument «Hilfestellung zur Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts im Fach Bewegung und Sport» mit konkreten Hinweisen wird den Schulen zur Verfügung gestellt.

3.7.2 Nahrungsmittelzubereitung im Rahmen von WAH

Es ist im Fachbereich WAH weiterhin möglich, Nahrungsmittelzubereitung zu unterrichten. Es sollte aber aktuell vermehrt die Gesamtheit des Fachbereiches WAH berücksichtigt werden, der gemäss Lehrplan auch eine Vielzahl von anderen Kompetenzen umfasst. Werden im Unterricht Nahrungsmittel zubereitet und genossen, dann ist

ein besonderes Augenmerk auf die Hygienemassnahmen zu legen (vgl. dazu auch 3.9, Mittagstisch) und die allgemeinen Verhaltensregeln müssen durchgesetzt werden.

3.8 Pausenplatz

Gemäss den Grundannahmen sollen sich die Kinder, insbesondere der tieferen Klassen der obligatorischen Schule, möglichst normal im Klassenverbund verhalten und bewegen können, das gilt auch für den Pausenplatz. Um eine Durchmischung der Personen zu reduzieren, können in grossen Schulhäusern mit Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Stufen nach Möglichkeit die Pausenzeiten gestaffelt oder der Pausenplatz in Sektoren pro Stufe unterteilt werden.

3.9 Schulergänzende Betreuung (Hausaufgabenbetreuung und Mittagstisch)

Für die Aufhebung des Verbots des Präsenzunterrichts an Schulen und damit sich das allgemeine Berufsleben wieder normalisieren kann, ist es wichtig, dass auch die schulergänzenden Betreuungsangebote wieder starten. Dort gelten die gleichen oben genannten Prinzipien wie im Schulbetrieb.

Bei der Mahlzeitemausgabe für die Schülerinnen und Schüler sollten zusätzlich zu den oben genannten besonderen Hygienemassnahmen eingehalten werden:

- keine Selbstbedienung von Speisen, auch nicht von Besteck,
- möglichst zeitlich gestaffeltes Personenaufkommen,
- Schutzeinrichtungen für die Essensausgabe und das bedienende Personal (zum Beispiel Plexiglasscheiben).

3.10 Elterngespräche

Die obligatorischen jährlichen Beurteilungsgespräche mit den Eltern (und andere Elterngespräche) können unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln in der Schule stattfinden.

In begründeten Ausnahmefällen können das jährliche Beurteilungsgespräch und andere Elterngespräche am Telefon stattfinden.

3.11 Elternabende

Elternabende können durchgeführt werden. Dabei muss

- die Räumlichkeit so gewählt werden, dass der Mindestabstand von 1.5 Metern eingehalten werden kann,
- eine Teilnehmerliste geführt werden
- und eine Maskentragpflicht gelten. Es wird empfohlen, die Schutzmasken zur Verfügung zu stellen.

In jedem Fall gilt es die Allgemeine Massnahmen unter Absatz 3.1 besonders zu beachten.

3.12 Teamsitzungen

Gemäss BAG sind interne Meetings weiterhin erlaubt. Allerdings müssen die Teilnehmenden die gängigen Hygiene- und Verhaltensregeln befolgen. Es gilt die Anzahl der Sitzungsteilnehmenden möglichst zu beschränken. Als Referenzwert für den Raumbedarf gilt ca. 4m² pro Person. **Auch an Teamsitzungen empfehlen wir das Tragen von Schutzmasken.**

4 Umgang mit Quarantäne und Isolationsmassnahmen im Schulsetting

- Sowohl für erwachsenes Schulpersonal als auch für Schulkinder sind die Massnahmen für Selbstisolation und -quarantäne⁸ bindend.
- Personen, die selber Symptome aufweisen, sollen sich in Selbstisolation begeben.
- Personen, welche einen engen Kontakt mit einer erkrankten Person hatten, insbesondere auch im Rahmen des familiären Zusammenlebens, sollen sich in Quarantäne begeben gemäss den geltenden Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit und den Weisungen und Anordnungen der kantonalen Gesundheitsbehörden.
- Das Miteinander der Kinder im schulischen Setting wird nicht als enger Kontakt definiert.
- Generell gelten die diesbezüglichen Vorgehensempfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit.

4.1 Quarantänepflicht für Einreisende

Die Quarantänepflicht für Einreisende gemäss BAG⁹ gilt auch für Schülerinnen und Schüler der Volksschule.

4.2 Quarantäne und Schulpflicht

Schülerinnen und Schüler in Quarantäne sind schulpflichtig und arbeiten in geeigneter Form am Unterrichtsstoff. Die Lehrpersonen stellen den Schülerinnen und Schüler das entsprechende Material zur Verfügung.

Die Zeit in Quarantäne gilt demnach auch nicht als Absenz und wird nicht im Zeugnis eingetragen.

⁸ <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/krankheiten/ausbrueche-epidemien-pandemien/aktuelle-ausbrueche-epidemien/novel-cov/selbst-isolierung-und-selbst-quarantaene.html>

⁹ <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/krankheiten/ausbrueche-epidemien-pandemien/aktuelle-ausbrueche-epidemien/novel-cov/empfehlungen-fuer-reisende/quarantaene-einreisende.html>

Abbildung 2 Einreise aus Gebieten mit erhöhtem Infektionsrisiko



Sie haben sich in einem Risikoland aufgehalten.

Nach der Einreise aus bestimmten Gebieten sind Sie dazu verpflichtet, sich 10 Tage in Quarantäne zu begeben. Die Gebiete mit erhöhtem Infektionsrisiko sind auf www.bag.admin.ch/einreise zu finden. Diese Liste wird regelmässig aktualisiert.



Sie reisen in die Schweiz ein.

Wenn Sie sich in den letzten 14 Tagen vor dem Einreisetag in die Schweiz in einem Risikoland aufgehalten haben, müssen Sie sofort zu Hause oder in einer geeigneten Unterkunft in Quarantäne gehen.



Sie melden Ihre Einreise beim Kanton.

Melden Sie sich innerhalb von 2 Tagen via Online-Formular auf antwort.ur.ch/s/einreise-meldung oder telefonisch bei der Corona-Infoline. Wer die Meldepflicht nicht befolgt, macht sich nach dem Epidemiegesetz strafbar.



Sie sind 10 Tage in Quarantäne.

Nachdem Sie das Online-Formular ausgefüllt haben, werden Sie von der Corona-Infoline des Kantons Uri angerufen. Befolgen Sie die Anweisungen der Infoline. Sie müssen sich während 10 Tagen nach Ihrer Einreise ständig zu Hause oder am gleichen geeigneten Ort aufhalten. Wer sich einer Quarantäne entzieht, macht sich nach dem Epidemiegesetz strafbar.

Allgemeine Informationen unter www.ur.ch/coronavirus oder rufen Sie unsere Corona-Infoline (041 874 34 33) an.

5 Besondere Veranstaltungen

«Alle öffentlich zugänglichen Orte müssen über ein spezifisches Schutzkonzept verfügen. Für alle Einrichtungen, Betriebe, Schulen und Veranstaltungen gelten dieselben Vorgaben für Schutzkonzepte.»¹⁰

Das vorliegende Schutzkonzept regelt den «Normalbetrieb» in der Volksschule, nicht aber besondere Veranstaltungen und Aktivitäten.

5.1 Schulreisen und Ausflüge

Besondere Aktivitäten, insbesondere im Freien, sind erlaubt. Es gilt weiterhin die Empfehlung, dass Ausflüge auf das Kantonsgebiet zu beschränken sind und wenn möglich ohne Benützung des öffentlichen Verkehrs (ÖV) stattfinden sollen. Werden trotzdem ÖV und/oder Bergbahnen benutzt, ist vorgängig mit den Betreibenden Kontakt aufzunehmen und wann immer möglich Reservationen zu tätigen; siehe auch Abschnitt 6.2 «Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr».

5.2 Projekttag und Projektwochen

Projekttag und Projektwochen sind grundsätzlich möglich. Es gilt für diese speziellen schulischen Aktivitäten abzuwägen, ob der Aufwand zur Einhaltung der generell gültigen Hygiene- und Abstandsregelungen adäquat leistbar ist im Rahmen von schulischen Spezialwochen. Eine wechselnde Durchmischung von Schülerinnen und Schülern ist zu vermeiden.

5.3 Klassenlager und Schulverlegungen

Seit dem 6. Juni sind unter den nötigen Schutzvorkehrungen wieder Klassenlager und Schulverlegungen möglich.

5.4 Schulfeste

Seit dem 22. Juni 2020 sind Veranstaltungen bis 1000 Personen möglich. Voraussetzung ist ein entsprechendes Schutzkonzept.

¹⁰ <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/krankheiten/ausbrueche-epidemien-pandemien/aktuelle-ausbrueche-epidemien/novel-cov/empfehlungen-fuer-die-arbeitswelt.html>

6 Logistik

6.1 Beschaffung von Schutzmaterial

Die Beschaffung und Finanzierung des entsprechenden Schutzmaterials ist Sache der Gemeinden. Die Reserven des Kantons sind für Gesundheitsfachpersonen bestimmt.

6.2 Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr

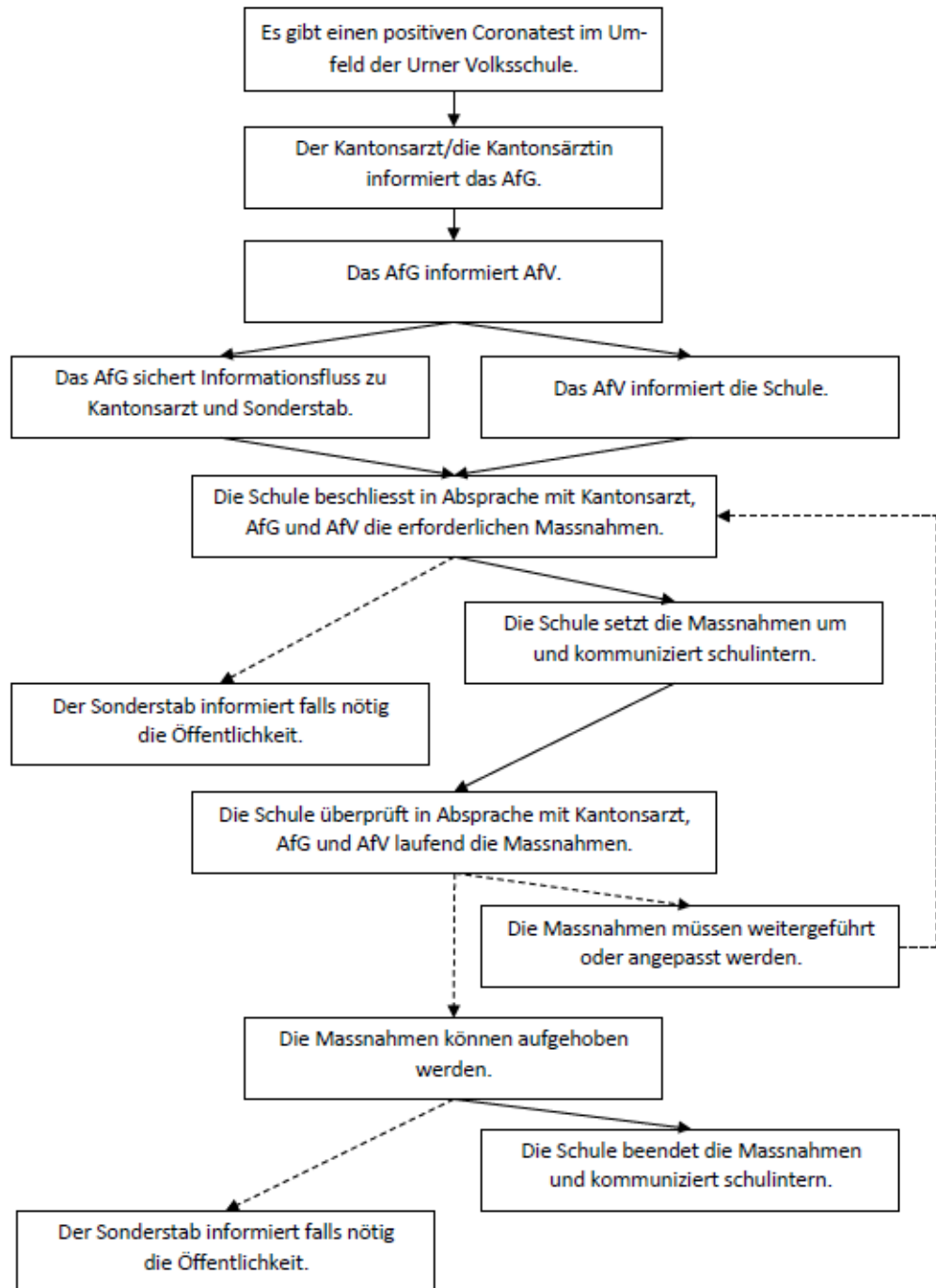
Seit dem 6. Juli 2020 müssen **Personen ab zwölf Jahren** im gesamten öffentlichen Verkehr eine Maske tragen. Die Maskenpflicht gilt in Zügen, Trams und Bussen ebenso wie in Bergbahnen, Seilbahnen oder auf Schiffen. Die Maskenpflicht gilt auch auf dem Ausendeck von Schiffen. Ausgenommen sind Skilifte und Sesselbahnen.

Müssen die Schülerinnen und Schüler den Schulweg mit dem ÖV bewältigen oder gehört eine Reise mit dem ÖV zum obligatorischen Unterricht, stellt die Schule die entsprechenden Schutzmasken zur Verfügung.

7 Ablauf bei positivem Test im Umfeld der Volksschule

Das Amt für Volksschulen (AfV) stellt den Schulen, dem Kantonsärztlichen Dienst und dem Amt für Gesundheit eine Merkblatt mit den Ablauf (siehe Abbildung 3) und den wichtigsten Kontaktangaben zur Verfügung.

Abbildung 3 Ablauf bei positivem Test im Umfeld der Volksschule



8 Abschliessende Bemerkungen

Das vorliegende Schutzkonzept Uri basiert auf den Grundprinzipien des Bundesamtes für Gesundheit. Es beabsichtigt somit, die gesundheitlichen Risiken im Rahmen des Unterrichts an obligatorischen Schulen zu minimieren. Das Konzept will den Schutz der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen und der Eltern durch praktikable und umsetzbare Massnahmen sicherstellen. Als wichtigste Grundvoraussetzung gilt dabei die Erkenntnis, dass gemäss dem Konzept des BAG keine Distanzvorschriften zwischen Kindern nötig sind.

Es ist somit auch das Ziel des Schutzkonzeptes, Vertrauen in die Sicherheit aller am Schulbetrieb beteiligten Menschen zu gewährleisten - die Umsetzung der Massnahmen wird in den Schulgemeinden vollzogen. Der Erfolg des Starts in das Schuljahr 2020/2021 wird voraussichtlich auch an der Akzeptanz in der Gesellschaft erkennbar werden: nur im gegenseitigen Verständnis und im Vertrauen auf die Massnahmen im Umgang mit der COVID-19 Pandemie wird die Gesellschaft den Umgang mit dieser neuartigen Gefahr lernen können. Das gilt einerseits für die beschränkenden Massnahmen zur Eindämmung der Risiken, andererseits auch für deren Lockerung. Und damit leistet die Schule einen wichtigen Beitrag für die gesamte Bevölkerung.

Das Coronavirus ist präsenter denn je. Wir müssen uns darauf einstellen, längere Zeit mit ihm zu leben. Um das Risiko einer erneuten starken Verbreitung zu reduzieren, sollten wir alle weiterhin konsequent die Hygiene- und Verhaltensregeln befolgen.

Für beratende Unterstützung und Auskünfte steht das Amt für Volksschulen (david.zurfluh@ur.ch, 041 875 20 53) jederzeit zur Verfügung.



Bildungs- und Kulturdirektion
Amt für Volksschulen